

# Statt Streber und Normalos: Nerds an die Unis!

Die Zeppelin Universität vergibt Diversitätsstipendien unter anderem an „Gründungspleitiers“

Schlechte Nachrichten für all jene, die zielstrebig und erfolgreich ihr Studium absolvieren: Nicht überall wird ihr ‚Strebertum‘ honoriert! Das gerade als „Hochschulperle“ vom Stifterverband ausgezeichnete „Stipendium fürs Anderssein“ an der Zeppelin Universität lässt die erfolgreichen Normalstudierenden links liegen. Stattdessen möchte man „junge Menschen eben, die einfach anders sind, die Erfahrungen jenseits des Erfolgs gemacht und diese reflektiert haben“ fördern, so der höfliche O-Ton auf der Website der Universität. Nun bedeutet „Diversität“ im Hochschulkontext grundsätzlich, aus Gründen einer höheren Bildungsgerechtigkeit und stärkeren Partizipation Studierende mit Behinderung, Studierende mit Kind,

mit Zuwanderungshintergrund, aus bildungsfernen Schichten, Quereinsteiger und ältere Bewerber zu fördern. Auch diese Zielgruppen werden von der Zeppelin Universität sicherlich angesprochen. Aber in Friedrichshafen möchte man offensichtlich darüber hinaus mit ‚frechen‘ Sprüchen (s. Grafik) gezielt neue Gruppen ansprechen: „Nerds“, aber auch die bislang als Zielgruppe eher selten hervorgetretenen „Gründungspleitiers“. Diese „Anti-Streber“ seien eine Belebung für den Lehr- und Forschungsbetrieb: „Zahlreiche Studien belegen: Teams mit strategischer Diversität sind selbstkritischer und selbstbewusster, wachsender und achtsamer. So kann bei diversen Teams akademischer Mehrwert entstehen für Lernende, Lehrende und

die Universität als Ganze“, erläutert Tim Göbel, im Präsidium der Zeppelin Universität unter anderem für die Stipendienprogramme zuständig. Gestern noch Bildungsloser, heute schon eine kreative Bereicherung? Man darf gespannt sein, wie die Bewerbungsmappen in einem solchen Fall aussehen. Was früher verschwiegen werden musste, darf nun in aller Opulenz ausgebreitet werden. Doch Vorsicht: Wer in seiner Bildungsbiographie nun eher abseitige Qualifikationen anhäuft, um sich als „Diverser“ zu präsentieren, muss sich darauf einstellen, dass seine Um- und Abwege möglicherweise noch nicht mal ausreichen. „Ach, nur einmal sitzengeblieben?“, „Warum haben Sie nicht häufiger den Studiengang gewechselt?“ oder

„Sind Sie wirklich nirgendwo sonst gescheitert?“ könnten Fragen sein, denen sich Bewerber stellen müssen. Hier könnten Ratgeber (die es aber noch nicht gibt) Abhilfe schaffen: Buchprojekte wie „Scheitern für Anfänger“ oder „So erhöhen Sie Ihren Nerd-Faktor“ harren wohl noch ihrer Realisierung. *df*

---

Mehr zu den Diversitätsstipendien unter

➤ [www.zu.de/deutsch/bewerberportal/common\\_resources/stipendien/diversitaet.php](http://www.zu.de/deutsch/bewerberportal/common_resources/stipendien/diversitaet.php)

---

Du bist ein  
**Nerd?**  
Werde trotzdem  
deswegen  
Stipendiat.